



Hanni und Nanni

Hintergrundinfos zu den Charakteren und dem Internat Lindenhof

Hanni Sullivan

Hanni ist ein fröhliches, sportliches Mädchen mit starkem Willen und liebt es, unter Menschen zu sein. Sie findet schnell neue Freund:innen – ob im Urlaub, bei Sportveranstaltungen oder auf dem Stadtfest. Auch wenn sie anfangs in Lindenhof stur und abweisend wirkt, zeigt sich schnell ihre herzliche Seite. Sie hat ein großes handwerkliches Talent, das sie von ihrem Vater, einem Schreiner, geerbt hat – Reparaturen aller Art sind für sie kein Problem.

Nanni Sullivan

Nanni ist genauso fröhlich, aber längst nicht so wild wie ihre Schwester Hanni. Sie kann Ungerechtigkeit nicht ausstehen und hat ein Auge und Ohr für jede/n, die/der Hilfe braucht. Sie denkt gern nach, bevor sie handelt. Darum ist sie auch die Einzige, die es schafft, Hanni manchmal ein bisschen zu bremsen. Aber sie lässt sich auch von ihrer Schwester mitreißen. Sie ist verträumt, kreativ und hat ein Händchen fürs Pläneschmieden.

Lou Osei

Lou hat ghanaische Wurzeln, wuchs aber in Deutschland auf und spricht vier Sprachen. Ihre Eltern sind als Banker viel auf Reisen, daher lebt sie im Internat Lindenhof mit zwei ihrer Schwestern. Lou liebt das Leben im Internat, weil immer etwas los ist. Sie ist stark, laut, selbstbewusst und energisch – eine Kämpferin, die keine halben Sachen macht.

Jule Kowalski

Jule ist schüchtern, wird schnell rot und hasst es, im Unterricht dranzukommen. Dafür spielt sie großartig Cello und übt auch viel. Der Koffer ihres Instruments ist oft dabei – praktisch auch zum Verstecken verbotener Dinge, zum Beispiel Leckereien für Mitternachtspartys. Jule ist ehrlich, empathisch und verständnisvoll. Lou neckt sie gern, doch Tilda und natürlich Hanni und Nanni passen auf sie auf.

Tilda Wellenstein

Tilda ist vernünftig und hält Regeln im Zusammenleben oft für sinnvoll – ganz anders als Lou. Sie ist keine Kämpferin, sondern diplomatisch und offizielle Streitschlichterin. Alle kommen mit Problemen zu ihr, sie hört zu und findet Lösungen. Manchmal muss man sie zum Lockerlassen bringen – doch eine Langweilerin ist nicht nie!

Katinka Schwarz

Katinka hat anfangs ein „Geltungsproblem“, doch sie ist sehr beliebt und es liegt ihr fern, schlecht über andere zu reden. Früher war sie mit ihrer alleinerziehenden Mutter viel auf Reisen, doch seit die mit ihrer Firma Insolvenz anmelden musste, ist Katinkas bisher weltoffenes Leben ein bisschen eng geworden, was ihr sehr zusetzt. Sie ist überaus ehrgeizig und kann schlecht verlieren, was ihr beim Fußball manchmal in die Quere kommt. Katinka ist die Kapitänin der Mannschaft, aber man muss sie



ab und zu daran erinnern, dass Fußball ein Teamsport ist. Nachdem die Mädchen sich in der ersten Folge so für sie eingesetzt haben, wird Katinka zu einer engen Freundin, die später auch in den Schlafsaal mit einzieht. Und: Katinka ist ein absolutes Partygirl. Keine Mitternachtsparty ohne sie, denn wenn sie mitfeiert, steppt der Bär.

Pepa Moreno (ab Folge 2)

Pepa ist ein Zirkuskind. In der Manege aufgewachsen, ist sie abenteuerlustig und hat vor nichts Angst. Sie ist Akrobatin, kann reiten und ist am liebsten in der Sporthalle oder bei den Pferden im benachbarten Reitstall. Doch Pepa ist aus einem traurigen Grund in Lindenhof. Ihr Vater hatte in der Manege einen schweren Unfall und liegt nun im Krankenhaus. Da ihr Vater Pepa unterrichtet hat, kommt sie vorerst nach Lindenhof.

Das Internat Lindenhof

Lindenhof ist ein schönes altes Gebäude mit Türmchen, wie wir es kennen und lieben. Obwohl das Internat eine lange Tradition und Geschichte hat, ist man am Puls der Zeit – sowohl, was die Digitalisierung angeht, als auch im Hinblick auf Schulfächer und Pädagogik. Was die Schulfächer angeht: In Lindenhof gibt es natürlich die Standardfächer, die zum allgemeinen Lehrplan gehören, wie z. B. Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch, Sozialkunde und die üblichen Naturwissenschaften. Aber es gibt auch Fächer wie „Empathie“, „Gartenbau“, „Handwerk“ und „Technik“. Man legt Wert auf moderne Pädagogik, die einer globalen und vor allem diversen Gesellschaft gerecht wird. Darum ermöglicht man auch Schülerinnen den Internatsbesuch, deren Eltern das Schulgeld nicht aufbringen könnten. Hierfür gibt es Stipendien und auch einen Topf für Notfälle. So durchmischt sich die Schülerinnenschaft nicht nur im Hinblick auf die Herkunft, sondern auch auf sozialer Ebene. Und genau das soll das moderne Lindenhof sein: Ein weltoffener Lernort, Ort des Austauschs und der Interaktion für die Mädchen und Lehrerinnen. In Lindenhof gehören digitale Medien wie Computer, Tablets und Smartboards, selbstverständlich zum Alltag der Mädchen. Sie werden im Unterricht eingesetzt, in der Freizeit sind sie aber reglementiert. In ihrer Freizeit üben die Mädchen allerlei Sportarten aus. Es gibt einen Reitstall ganz in der Nähe, in dem zwei Pferde stehen, auf denen die Mädchen reiten lernen können. Außerdem gibt es einige Schafe, Hühner und einen Biogarten. All das versorgen die Mädchen in gemeinsamer Verantwortung unter Anleitung der Lehrerinnen. Und natürlich darf der Badensee nicht vergessen werden, der zum Anwesen gehört und an dem die Mädchen im Sommer große Teile ihrer Freizeit verbringen. Kurzum: Lindenhof ist ein Ort, der seine Schülerinnen auf die Welt vorbereitet, an dem sich aber dennoch wirklich jeder zu Hause fühlen kann.